



Haltestille vom 30. April 2026

Einleitung zur Stille

Sei still
und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen
Sei still
und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins
führen
Sei still
und du wirst erfahren, wer du bist
und wer all die andern um dich herum sind
darum
sei still
und die Stille wird als Weisheit
zu dir kommen
sei still
sei

Kraftwort: Ein Atlas ohne Grenzen

Wenn Ostern wird, erwacht Leben neu – unerwartet und leise. Gott zeigt sich im Teilen: im Brot und im Wein, im Fisch, mit Hand und Fuss, körperlich und ganz. Im tiefen Verstehen dessen, was ist – besonders bei jenen, die die Liebe vermissen und ihren persönlichen Weg aus den Augen verloren haben.

Niemand hat Gott je gesehen. Der geliebte Rabbi ist gestorben. Der Gärtner scheint einfach nur der Gärtner zu sein – und doch bleibt er unberührbar und zeigt sich zugleich, mit seinen Wundmalen.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch

www.haltestille.ch



Die Auferstehungsberichte lassen aufhorchen. Sie laden ein, genauer hinzuhören, das Unbekannte wahrzunehmen – im Stillwerden. In unserer Haltestille lässt Matthias Manser seine Trompete erklingen. Ihr Klang gleicht einer göttlichen Botschaft, einem Freudenruf, einer Erinnerung an die vergessene Wahrheit, die voller Würde mitten im individuellen Alltag leuchtet.

Ist es wie die Botschaft eines Engels, die wir im Innersten empfangen – im Herzen, im Gefühl? Eine heilige Botschaft, wie einst beim Engel Gabriel? Wie die Auferstehung von den Toten?

In der Apokalypse – der Enthüllung – kündigt die Trompete feierlich das Ende einer alten Ordnung und den Beginn von etwas Neuem an. Silberne Trompeten riefen einst Menschen zusammen, um Gottes Gegenwart zu verkünden und sich geistig vor ihm zu versammeln.

Als geistlicher Widerstand durchdringt ihr Klang alles: Wirkt so wie ein Machtwort, das Verhärtungen löst, das Starre aufbrechen lässt, das Raum und Atem schenkt. So wie einst die Mauern von Jericho einstürzten und dem Neuen unerwartet Raum gaben.

Es wird leichter.

Mutige und klare Stimmen dürfen hörbar werden.

Wie im Entwurf für ein Osterlied von Rudolf Otto Wiemer:

«Die Erde ist schön, und es lebt sich leicht im Tal der Hoffnung. Gebete werden erhört. Gott wohnt nah hinterm Zaun (...) Alle Wege sind offen. Im Atlas fehlen die Grenzen. Das Wort ist verstehbar. Wer Ja sagt, meint Ja, und *ich liebe* bedeutet: jetzt und für ewig.»

Halleluja!

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch

www.haltestille.ch